

ihn zwar nicht absetzen, da in Rom keine obrigkeitliche Person wider Willen ihrer Würde entsetzt werden durfte, er verbot ihm aber von seinen amtlichen Befugnissen Gebrauch zu machen, weshalb auch zwischen beiden Männern eine unversöhnliche Feindschaft bestehen blieb. Das Heer in Sannium hatte für Fabius Partei genommen. Es zeigte sich daher in der nächsten Schlacht lässig und widerspenstig, so dass dieselbe mit einem zweifelhaften Erfolg endete. Nun bemühte sich aber Papirius um die Gunst der Truppen; er liess von seiner Strenge etwas nach, bewies für die Verwundeten die grösste Fürsorge und versprach den Soldaten, ihnen die zu machende Beute ganz zu überlassen. Nachdem hierdurch das Heer wieder für ihn gewonnen worden war, so wurden die Samniter so völlig geschlagen, dass sie um Frieden baten, statt dessen ihnen aber nur ein einjähriger Waffenstillstand gewährt wurde.

Noch vor Ablauf dieses Waffenstillstands griffen aber die Samniter wieder zu den Waffen. Sie wurden jedoch in den Jahren 323 und 322 wiederholt und im letzteren Jahre so entscheidend geschlagen, dass sie, um Frieden zu erlangen, alle gemachte Beute, alle Gefangenen und sogar den Leichnam des Urheber des letzten widerrechtlich begonnenen Krieges, des Papius Brutulus, der sich selbst getödtet hatte, auslieferten. Indessen die Bitte um Frieden wurde von den Römern abgeschlagen.

Im folgenden Jahre (321) rückten daher die beiden Consuln T. Veturius Calvinus und Sp. Postumius ins Feld in der Absicht und mit der Hoffnung, die Samniter völlig zu unterwerfen. Das römische Heer stand jetzt in Calatia an der Grenze von Sannium; die Samniter hatten sich in der Gegend von Caudium versammelt, ihr Anführer, C. Pontius, hatte aber Sorge getragen, dass die Römer von dieser ihrer Aufstellung nichts erfuhren, er liess vielmehr den Consuln die falsche Nachricht zubringen, die ganze samnitische Streitmacht sei vor Luceria in Apulien, welches jetzt mit den Römern verbündet war, versammelt und mit der Belagerung dieser Stadt beschäftigt. Die Consuln wählten, um der Stadt möglichst schnell zu Hülfe zu kommen, den kürzesten Weg durch Sannium, sahen sich aber bald, ähnlich wie im J. 343 das Heer des A. Cornelius Cossus, rings von den Feinden in den caudinischen Pässen (*Furculæ Caudinae*) eingeschlossen, und zwar